

Wiesbadener Nachrichten.

„Graf Zeppelin“ über Wiesbaden.

Am heutigen Dienstagvormittag, zwischen 11 und 11.30 Uhr, hat das neue deutsche Luftschiff LZ 130 „Graf Zeppelin“ auch der Weltkurstadt einen Besuch abgestattet. Leider war es nur wenigen Volksgenossen vergönnt, den Anblick des stolzen Luftriesen in sich aufnehmen zu können. Wie uns mitgeteilt wird, hob sich sein silberglänzender Leib aus großer Höhe nur unfklar aus dem von goldenen Sonnenstrahlen überglänzten Dunst ab. Auch aus den Vororten Biebrich und Erbenheim haben uns „Tagblatt“-Leser begeistert von dem Anblick des Runders deutschen technischen Schaffens auf dem Gefilde der Luftfahrt berichtet.

Rostproben je nach Geschmack.

Das Rheingauer Weinfest hat in diesem Jahr viele Freunde des Weins angezogen. Auch am gestrigen Abend waren wieder besonders viele Gäste vom auswärts ins Paulinenkloster gekommen. Da der Besuch jedoch etwas schwächer war als an den Vortagen, hatte man so recht ein



Im großen Zecherfreie.

(Foto: Eppert, A.)

mal Ruhe, sich durch die einzelnen Stände durchzuspielen. Rummelplatz ist das Angebot, durchweg sind es ausgesuchte Lagen und Saalräume, die freigegeben werden, denn das Fest ist ja nicht als Rummel gedacht, sondern dient der wertvollen wirtschaftlichen Aufgabe, dem Rheingauer Wein neue Freunde zu gewinnen, es ist damit zu einem wesentlichen Werbeeffektor für das Qualitätsweinbaugebiet des Rheingau geworden. Das ist für die Rostproben eine Verpflichtung, der sie sich bei der Zusammenstellung ihrer Wein-

arten bewußt waren, sie haben damit den Besuchern viel Freude gemacht und werden am kommenden Wochenende bei der Fortsetzung des Festes wieder Gelegenheit haben, ihre guten Tropfen zum Ausprobieren zu bringen.

„Rachfaison“ auf dem Balkon!

Dies sind die Tage, an denen wir jeden Sonnenstrahl doppelt schätzen lernen. Schon ist die Luft am Morgen und mit sinkender Dämmerung kühler und frischer, aber sobald die Sonne scheint, glauben wir, noch mitten im schönsten Sommer zu sein. Der Balkon hat „Rachfaison“. Niemand könnte behaupten, daß mit keinem Blumenstrauß noch Staat zu machen wäre. Was da blüht und wächst in langen Kästen und Blumenkäufen, steht mehr oder minder zerzaust und zertrümpelt aus. An langen vertrockneten Petantenstängeln schwanke noch ein paar letzte leuchtende Blüten, die Blütenkelche der Geranien werden kleiner und kümmerlicher, und das Gerant des wilden Weins freut alle Tage seine roten, flammenden Blätter auf den Boden. Morgens liegen die Stare und Amseln im Gerant und jupfen an den schwarzen Beerenbolzen, die ein besonderer Liebeskaffee für sie sind. Nur wer etwas „letzte Renne“ auf seinem Balkon gepflanzt hat, die hellgrünen, dünnblättrigen Eisenwurzeln, erfreut sich jetzt des reichsten Blütenflats, denn diese hat Pflanzen, die erst im Spätsommer ihre hellen violetten Blüten öffnen. Auch die „Rachfaison“ auf dem Balkon hat ihre Reize. Wir sollten uns nicht zu reich von unserem schwebenden Sommergärtchen an der Hauswand verabschieden — wie lange wird man im Winter wieder im Zimmer sitzen! Noch lacht die Sonne, noch ist es am Tage bis zum Spätnachmittag auf dem Balkon sommerlich warm, und das Schönste ist es, wenn man morgens in der Sonne seinen Kaffee trinken kann. Es „richt“ schon ein bißchen nach Herbst. Die Luft trägt jenen gewissen trübsinnigen Duft in sich, wie er sich nur aus dem Gemisch des Bodengeruchs und der ersten wehenden Blätter bildet. Aber dieser Duft des Herbstes paßt dennoch zu den ein wenig bläueren und dennoch wärmeren Sonnenstrahlen. Es ist schon auf dem Balkon, selbst dann, wenn man hier vielleicht nur im Mantel oder, in eine Decke gewickelt sitzen könnte.

Darum wäre es auch gar kein Unglück, wenn man jetzt im Herbst den Balkonflächen und Töpfen noch ein wenig Liebe angedeihen ließe. Wer es sich leisten kann, wird an einer „Herbstbepflanzung“ viel Freude haben. Noch gibt es Akeien, und die Chrysanthenen sind voller Knospen und schiden sich an; den letzten Blütenreihen des Sommers zu eröffnen. Und wie wäre es, die abgeblühten Sommerblumen nun auszuräumen und an ihrer Stelle die kleinen roten Erika-Büschchen einzupflanzen, die sich bis in den Winter hinein halten? Man kann dann später noch ein paar kleine Tannen dazwischen setzen. Selbst wenn die ersten kalten Tage kommen, wenn wir nur noch durchs Fenster auf unseren Balkon hinausgucken, werden wir an dem Grünen und Blauen unsere Freude haben und werden die beginnende winterliche Leere nicht so stark empfinden.

Noch ist es nicht so weit. Noch sitzen wir auf unserem Balkon in der Sonne und freuen uns der schönen klaren Herbsttage. Wie lange noch?

— **Milchverjorgung Wiesbaden.** Am Samstag fand im Hotel „Einhorn“ eine außerordentliche Generalversammlung der Milchverjorgung Wiesbaden statt, zu deren Bereich auch eine Anzahl Milchabgabengesellschaften des Rhein-Taunus-Kreises und des Untertaunuskreises gehören. Nach der Versammlungseröffnung durch den Aufsichtsvorsitzenden Schäfer, Schierstein, legte der Vorliegende Bericht eine Satzungsänderung in Bezug auf die Zahl der Geschäftsanteile vor, die einstimmig angenommen wurde. Der Bandwirt Joh. Stiemmer, Erbenheim, wurde einstimmig in den Vorstand gewählt. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Rückleitung der Berechnung vom Milchverjorgungsverein auf die Milchverjorgung Wiesbaden. Hierzu legte Oberrentor Jolt die Abrechnung und Bilanz vor. Er betonte besonders die gute Arbeit der am 1. September aufgelösten Milchverjorgungsgesellschaft. Die Aktiendividende wurde auf 2000 RM, die Paktendividende auf 20.000 RM festgelegt, der Vorlage wurde einstimmig angenommen. Zur Verhandlung standen noch Steuerfragen, vor allem die Umkehrsteuer, außerdem wurde die Milchverjorgungsgesellschaft auf die Qualitätssicherung auf dem Gebiet der Milchverjorgung, auch mengenmäßig, wurde der Ertrag noch festgestellt. Am 1. September wurde auch die Kreisbauernführer Werner teilgenommen, der auf die feste Förderung des Bauernstandes durch die maßgebenden Regierungsstellen hinwies. Er schloß mit der Versicherung, daß der deutsche Bauer in diesem Jahre ganz besonders froh und zuversichtlich im Blick auf die Zukunft sein Erntedankfest feiern darf.

— **Familien-Kurzchronik.** Der Reichsverband der Standesbeamten Deutschlands, der den Ahnenpaß zum ersten Male geschaffen hat, ist befristet, diese Idee weiter auszubilden. So entstand der „Ahnenpaß“, die große Ausgabe des Familienkammernbuchs wurde mit einem Ahnenpaß vereinigt und das „Arbeitszeugnis für Familienforschung“ wurde herausgebracht. Jetzt wird als Ergänzung zum Ahnenpaß eine „Familien-Kurzchronik“ vorgelegt. Die Eintragungen im Ahnenpaß besitzen lediglich die Bedeutung einer Zusammenstellung der urkundlichen Nachweise über die Abstammung. Die Familien-Kurzchronik geht weiter und will den Ahnenpaß durch erbologische, bevölkerungspolitische und andere Aufzeichnungen ergänzen. Dadurch soll eine Vertiefung des im Ahnenpaß urkundlich festgelegten Sippenfunktlichen Materials erfolgen. Genaue Kenntnisse von Namen und Daten sei Grundlage für alle Sippenforschung, niemals aber dürfe der wertvolle Sippenforschung dabei stehenbleiben. Familienkunde sei die Quelle und Basis aller echten Familien- und Volkskunde. Jeder Familienforscher müsse darum die Familienkunde vorangehen.

— **Wer gegen das Luftschiffgesetz verstößt, wird bestraft.** Vor dem Koblenzer Amtsgericht fand eine Verhandlung gegen einen Mann statt, der seine Luftschiffpiloten in größter Weise verstoß hatte. Der Angeklagte war durch den Polizeipräsidenten in Koblenz zur Ausbildung im Luftschiff herangezogen worden, war aber nur unregelmäßig zur Ausbildung erschienen. Trotz wiederholter Ermahnungen durch die Polizei verblühte er wieder mehrmals die Ausbildung. Wegen Übertretung des Luftschiffgesetzes wurde der An-

Wiesbadener Tagblatt

196

Der Arzt als Helfer

Darmlutungen.

Verschiedene Ursachen können Darmlutungen bedingen. Je nach der Farbe des Blutes kann der Arzt einen Schluß ziehen, aus welchem Abschnitt des Darms das Blut stammt. Ist das Blut hellrot, so handelt es sich um eine Blutung in den unteren Darmabschnitten. Hier sind hämorrhoidale Ursachen. Doch muß man, besonders bei älteren Leuten, auch an die Möglichkeit eines Darmkrebses denken, der sehr häufig im Mastdarm sitzt. Nicht allzu selten finden sich auch in den unteren Darmabschnitten Polypen, die leicht zu Blutungen Anlaß geben.

Ist das Blut mit dem Rot vermischt, so daß der Rot überwiegt, so ist das ein Zeichen dafür, daß die Verdauungsorgane des Darms schon auf das Blut eingewirkt haben. Die Blutung muß also in den oberen oder mittleren Darmabschnitten oder sogar im Magen ihren Ursprung haben. Magen- und Darmgeschwüre, aber auch ein Krebs der oberen Darmabschnitte können die Veranlassung dazu sein.

Durchaus nicht selten werden Darmlutungen genau so wie andere Blutungen beobachtet bei Arterienverfälschung. Ursache davon ist die große Bruchigkeit aller Gefäße der Arterienverfälschung.

Gewöhnlich kennzeichnend und mit zum Krankheitsbild gehörig ist eine oft sehr schwere Darmlutung bei Typhus. Die Blutung kann so bedeutend sein, daß die Blässe der Haut und Schleimhäute sowie Pulsveränderungen hervortreten.

Selten sind Erweiterungen der Lebergefäße, sog. „Aneurysmen“ die Ursache den Darmlutungen. Auch der sog. „Lebererkrankungs“, eine Wurmar, kann Veranlassung zu Darmlutungen geben.

Wenn das Blut immer im Stuhl sichtbar wäre, dann würde wohl jeder mit Darmlutungen rechtzeitig in ärztliche Behandlung gehen und könnte sich ausheilen lassen. Aber vielfach ist mit bloßem Auge überhaupt keine Blutvermischung beim Stuhle zu erkennen. Aus verschiedenen Anzeichen entnimmt aber der Arzt, daß wahrscheinlich eine Blutung irgendwo im Darm stattfindet. Mit geeigneten Mitteln untersucht er dann den Stuhl und kann aus gewissen Anzeichen die Anwesenheit von Blut feststellen. Diese Untersuchungen sind sehr fein, es ist daher nötig, daß der Kranke vorher drei Tage stichfrei gelebt hat.

Auf jeden Fall ist jede, auch die geringste Darmlutung, ein ernstes Zeichen, die ärztliche Untersuchung unbedingt nötig macht.

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Nerven, Herz und Schlaf müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper hilflos. Versuchen Sie

Energeticum

das jahrzehntelang bewährte natürliche Nervenkraftmittel. Energeticum ist gesetzlich geschützt. Man weise Nachahmungen zurück. Allein echt!

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus · Marktstraße 13

Langjährige Hauschneiderin

(garant. beste Leistungen) sucht
für nur gute arbeits Dauer-
Kundenhäuser. Tas 5 RM
ang. unter 8, 253 an T. Berl.

Zurück Dr. Held

Herzlichen Dank

für die uns beim Hinscheiden unseres
lieben Vaters, Großvaters u. Urgroß-
vaters erwiesene Teilnahme, für den
schönen Blumenschmuck u. das ehren-
volle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
C. Struck.

Unsere beiden Buben haben ihr Schwesternchen
bekommen!

Eleonore Elnain, geb. Böhles
Willi Elnain

Wiesbaden, 24. 9. 1938, Bahnhofstraße 14

Rüchen

Moche 4 M.
Bauer, Mainz,
Ringer Str. 18.

Vervielfältigungen
u. alle Schreib-
mal-Arbeiten
d. Büro Pans.
Karlstraße 5,
Telefon 23001.

Zum Erfolg

führt die
kleine Anzeige
im
Wiesbadener
Tagblatt

Seht den Tieren thars frisches Trinkwasser

Preuß.-Südd. Staatslotterie

Die Aufberechtigung der Lose zu der am 19. Oktober beginnenden

52.278. Lotterie

läuft am 29. Sept. ab. — Entgegenstehend werden wir die von den seit-
herigen Spielen gespielten Lose bis einschließlich Dienstag, 4. Okt. zurück-
legen. — Ueber die nach diesem Zeitpunkt nicht abgeholten Lose muß aber
dann anderweitig verfügt werden, da die Nachfrage eine sehr große ist.
Die Staatlichen Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden:

E. Kern
Adelheidstraße 28
(Nähe Hofkalle)

Glücklich
Große Burgstraße 14
(Nähe Schloß)

Oelbermann
Bahnhofstraße 15
(Nähe Hauptpost)

Habelmann
Mauritiusstraße 14
(gegenüber Vereinsbank)

geflagte zu 30 RM. Geldstrafe oder sechs Tage Haft verurteilt. Vom Richter wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Lauschausdienst genau wie der Wehrdienst den Erbsöhnen aus vollen Dienstleistungen verpflichtet. Jeder habe im Rahmen der Bundeswehrleistung dort seinen Vollen zu versehen, wozu er gestellt werde. Wer dem durch die Wehrlei angelegten Dienst ohne vorherige Genehmigung fern bleibe, mache sich strafbar.

— Zurückführung der Weibchen in der geistlichen Erbsöhne abgelehnt. Da nach nationalsozialistischen Grundsätzen das Erbsöhne nach Möglichkeit die Familienangelegenheiten und den Kindererbschaft über den soll, mußte der Erbsöhneausweis der Weibchen für den geistlichen Erbsöhne zu benachteiligen sei. Der Ausschuss hat nach ausführlichen Beratungen die Zurückführung des Weibchen abgelehnt. Jede Schmälerung des Erbsöhne könnte geradezu bei der lauschaus Weibchen eintreten. Schon die meisten unbeschäftigten Frauen würden, aber für die geistlichen Erbsöhne Stellung in der geistlichen Erbsöhne ausbleiben, weil sie gegen ihren eigenen Willen ohne Ehemann geblieben sind. Auch gibt es viele Personen, die mit Rücksicht auf die Verlorung von Eltern und Geschwister von einer Heirat abgesehen haben. Auch eine ganze Reihe weiterer Einwände wird gegen die Zurückführung der Weibchen in der geistlichen Erbsöhne, und da außerdem der Erbsöhne bereits durch höhere Heirat, Bekämpfung mittelbar zur Förderung des Kindererbschaft beitragen, hat der Ausschuss einstimmig die erbetene Zurückführung abgelehnt.

— Die Inzestverbot der Baukasten für August 1938 wurde mit 138,0 (1913 + 100) ermittelt.

— Kaminbrand. Die Feuerlöschpolizei wurde am Montagmorgen in die Geroldstraße 16 gerufen, wo ein Kaminbrand entstanden war. Sie löschte den Kamin ab und entfernte den Kamin.

— Treibendfischereien. Dem Reichsbauhauptausschuss Franz Steinbrücker und dem Reichsbauhauptausschuss Wilhelm Franz wurde das Treibendfischereien in Gold für 40jährige treue Dienste verliehen.

— Plakonzert des RMD. Heute, Dienstag, findet von 16—17 Uhr auf dem Lullienplatz im Rahmen der Werbeveranstaltungen des Deutschen Roten Kreuzes ein Plakonzert des Gauamfanges XXV. des Reichsarbeitsdienstes, unter Leitung von Obermusikführer König, statt.

— Hohes Alter. Frau Charlotte Reinke, Eitelstraße 7, vollendet am Mittwoch ihr 88. Lebensjahr in hervorragender körperlicher und geistlicher Frische. Sie ist seit ihrer Verheiratung (seit über 60 Jahren) Abhängerin und eifrige Förderin des Wiesbadener Tagblattes und verfolgt alle Vorgänge im öffentlichen Leben mit großem Interesse.

— Auszeichnung. Bei einem Wettsingen in Mainz konnte Josef Dröbber mit dem unter seiner Stabsführung stehenden Kollheimer Gesangsverein „Vierstern“ im Wettsingenspiele mit 20 weiteren Vereinen einen großen künstlerischen Erfolg erzielen.

Wiesbaden-Biebrich.

Notes Kreuz. Die hiesigen Vereinskassen des Notes Kreuzes unternahmen am Sonntagvormittag einen Werbezug durch einige Hauptstraßen nach Schierstein. Hierbei fanden auf dem Hofe der Arbeitsdienstkolonne Erzieherleistungen unter Leitung vom DRK-Hauptführer Lange statt, die stoff konstanten gingen.

Verkehrsunfall. Eine Frankfurter- und Kasseler Straße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen zwei auswärtsigen Personentransportwagen. Es entstand nur Sachschaden. Silberne Hochzeit. Die Eheleute Hermann Birt und Frau Minna, geb. Wegner, Hermannstraße 24, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Wiesbaden-Dogheim.

Panoramastraße wird weitergebaut. Dieser Tage fanden am Ende der Panoramastraße, die dort in einen schmalen

Wiesbadener Tagblatt-ABC.

Sozialplatz.

Wenn wir alte Karten der Stadt Wiesbaden aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts betrachten, so finden wir im Westen des Stadtbereichs den Rasthof-Garten, und an seinem Rande eine Allee, die wie eine grüne Girlande um die heiligherrlichen Landhäuser Sommers über hergelegen haben mag; heute führt hier die über die Kirchgasse verlängerte Friedrichstraße zu einem Platz hin vor, dessen recht unbestimmte und auch unruhige Form durch die Verhältnisse bestimmt wurde und dessen endgültige Gestaltung noch immer auf sich warten läßt. Aber der vor dem Portal des Kuppels II beginnende und dann gleichsam in einer kleinen Grünanlage, in einer baumüberwölbten Reinerne Insel sich endende Platz hat seine Geschichte, die hier sich erhebende Gebäude eine Reihe von seinem Schicksal mitbestimmte Bedeutung, von dem einen Wiesbadener abgesehen, dessen Brandmauer mit Grün verkleidet sein müßte.

Sechszehn Jahrhunderte regelte ein breitschuliges dunkelgraues Gebäude mit hohem Eingangsportal und den beiden nach außen gerichteten Fenstern die Straße nach Westen ab. Es schützte die Stadt ein, bis es den modernen Erfordernissen weichen mußte. Kurz nach dem Befreiungskrieg hatte Baubürger G. G. im Auftrag Herzog Wilhelms von Nassau mit seinem Bau begonnen, denn das 2. Kasseler Infanterie-Regiment, das bisher in Spanien gekämpft und seit 1814 in niederländischen Diensten gestanden hatte, sollte Wiesbaden zu Garnison erhalten. 1820, ein Jahr nach Fertigstellung der Kaserne, die in zweijähriger Bauzeit erstellt worden war und deren gut gestrichelte Mauerwerksteinen noch in Erinnerung ist, rückte das Regiment, etwas über 500 Mann stark, hier ein und beendete damit seine geschichtliche denkwürdige Festsitzung.

Die Kaserneanlage, die in der damaligen Zeit ihre Berechtigung hatte, beeinflusste den Bauplan des ganzen westlichen Stadtbereichs. Nach Auflösung des riefen, von der Dogheimer Straße bis zur Kirchstraße reichenden Gebäudekomplexes, dem Jahre währenden Abbruch, der durch die Überführung der Garnison in die Kaserne an der Geroldstraße und Schiersteiner Straße bedingt war, entstand kurz vor Ausbruch des Krieges der Sozialplatz, etwa

Fußpfad ausmündet, Abledungsarbeiten statt, da die Straße demnach bis zur Abteiler- und Kohlstraße voll ausgebaut werden soll. Ursprünglich als Villenstraße gedacht, konnte kurz vor dem Kriege, als dort die ersten Villen erstellt wurden, nur ein teilweiser Ausbau der Straße erfolgen. Auch in ihrem unteren Teil soll die Straße Höhenstraße, von der man einen wunderbaren Blick auf den Rhein und weit ins Hessenland hat, eine neue Zukunftlinie erhalten.

Der neue Wasserleitungsbau ist jetzt an der Stiedlung „Schiersteiner Hof“ und in der Freudenbergstraße vor dem Kinderheim „Lunushöhe“ (ehemaliges Schloss Freudenberg) angelangt. Die Arbeiten gingen in den letzten Wochen stoff konstanten, so daß in Kürze mit der Fertigstellung der wichtigen Wasserleitung gerechnet werden kann.

Vereinsleben. Eine schöne Abendunterhaltung für seine Mitglieder und Freunde hielt der Männergesangsverein 1850 Wiesbaden-Dogheim im Saalbau „Zum Rebenstod“ ab. Nach seinem guten Abnehmen in letzter Zeit legte der Verein angenehme Abwechslung für seinen großen Anhängerkreis ein. In zwangloser Folge legten Männerchor und der gemischte und Frauenchor Proben ihres gediegenen Könnens unter der Stabsführung von Chormeister Wilhelm Köppen ab. Zwischenbühnen ließ sich auch der Hofkapellchor in einigen Soli vernehmen, so daß in gelungener Hinsicht kein Wunsch offenblieb. Muntere Tanzweisen beschloßen die wohlgeordnete Veranstaltung.

so, wie wir ihn heute kennen. An der Stelle, an der einmal nachlässige und später preußische Soldaten langjamten Schritt, Baden und Gehen, Gehen üben, Appelle abgibt, schallt heute in den Pausen des Gewissens halbfähiger Mädel; wo einmal Kommandos hallten oder eine Abteilungs, bestaunt und müde vom Glasberg kam, dem ältesten Wiesbadener Erzieherplatz, der an der Weidenbader Chaussee lag, da klingeln heute die Elektrischen, gleiten die Autos, knattern Motorräder. Nur die beiden aus rotem Backstein errichteten Gebäude, von denen das eine eine Weibchenverwalter, das andere die Kreisamtsleitung der RSK beherbergt, erinnern noch an die Zeit, da der General Friedrich Julius Wilhelm von Bose hier bei Besichtigungen die Front der Bataillone abritt, während die Kapellisten den Steinwegmarkt intonierte und die Sonne in den Bionettippen der präsentierten Gewehre sich brach.

General von Bose, der am 12. 9. 1809 auf der Festung Engelsburg bei Sangerhausen als Sohn eines hiesigen Offiziers das Licht der Welt erblickt hatte — und dessen Ernennung zum Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade König Wilhelm I. im Sommer 1864 verfügte, schildert uns B. a. V. mit diesen Worten: „Sein Eifer und seine Strenge im Dienste machten ihn zu einem gefürchteten Vorgesetzten, so daß man ihn den „General Böse“ nannte, aber seine sonstigen vorzüglichen Eigenschaften, sein Wohlwollen und seine Unparteilichkeit löschten aus, und der Besatzung vom Jahre 1868 — in dem er den Orden Pour le mérite errang — bewies, daß er nicht nur verstanden hatte, ein tüchtiges Werkzeug zu schaffen, sondern, daß er es auch zu gebrauchen wußte.“ Als Führer des XI. (später XVIII.) Armeekorps rückte von Bose in den Deutsch-französischen Krieg, wurde jedoch bei Worth schwer verwundet, nachdem er sich in dieser Schlacht, sowie beim Treffen von Weidenburg durch Umsicht und persönliche Tapferkeit ausgezeichnet hatte. „Eine Chassepotung, welche ihm in der Hüfte stecken blieb, hatte er nicht beachtet; eine zweite, welche ihm die Ferse des rechten Fußes durchschlug, nötigte ihn nach langem Widerstreben und nachdem der Kampf beendet war, die Wundkanten zu verlassen.“ Bis 6. April 1870 führte er dann das XI. Armeekorps, zu dem auch die damals in Wiesbaden stationierten Truppenteile, anfänglich ein Bataillon, seit 1867 zwei Bataillone, des Infanterie-Regiments Nr. 80 und eine Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 27 gehörten. Am 22. 7. 1870 starb von Bose zu Hasserode bei Wernigerode. Und nun nächstens zur Brentanostrophe.

Wiesbaden-Rambach.

Vor dem Erntedankfest. Die Vorbereitungen für eine würdige Gestaltung des diesjährigen Erntedankfestes sind im vollen Gange. Auf dem Festplatz, an der Linde, wird trotz der geringen Ernte eine Obstausstellung durchgeführt. Zum Ausklang gelangt später Rambacher Hohen-Weimer. Der Höhepunkt bildet ein historischer Festzug, der sich nachmittags durch die Straßen bewegt.

Eine Reiterpferd ohne Reiter. Ein hiesiger Einwohner fing am Samstagmittag, am Wallerhäuschen, ein gefallenes betrenloses Reiterpferd ein. Er verbrachte es in einen Stall und benachrichtigte den Lutterfall W. von wo es abgeholt wurde.

Fus aem Vereinsleben.

* Die Mitglieder der Fusartillerie-Vereinigung „General-Feldzeugmeister“ (E. R.), Wiesbaden, fanden sich mit ihren Angehörigen während am Sonntagvormittag im Saalbau „Frankfurter Hof“ in R-Biebrich bei Kamerad Schumann ein. Nach einer Begrüßungsansprache des Vereinsführers W. wechselten musikalische und humoristische Vorträge aller Art miteinander ab. Die von drei kameradschaftlichen Geist getragene Veranstaltung und der schöne Verlauf derselben dürfte den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Ein Tanzchen, an dem alt und jung teilnahm, bildete den Abschluß.



Beim Vorwaschen ging durch starkes Reiben und Bürsten ein guter Rissensbezug entzwei — jetzt hat sie den Schaden • Sollte man es glauben, daß sich immer noch so viele Frauen damit plagen, die Wäsche umständlich auf dem Waschbrett vorzuwaschen? Schon der eigenen Bequemlichkeit wegen sollten Sie es anders machen: Es ist so einfach, selbst hartnäckigsten Schmutz zu lösen durch Einweichen mit Senko Bleich-Soda. Und viel billiger ist es auch, denn

Henko magel für 13 Pf.

H 128 / 38

Schöne **Holzessel** mit Binsengeflecht schon von 14.-RM. an **Heerlein,** Goldgasse

Soeben erschienen: **Kleiner amtlicher Taschen-Fahrplan**

Rhein-Main

164 Seiten, mit 2 Übersichtskarten und einer Beilage: Abfahrt der Züge in Darmstadt Hbf., Mainz Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms

Gültig vom 2. Okt. 1938 bis 14. Mai 1939

Preis 30 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn, an den Tagblattschaltern und bei den Tagblatt-Trägern.

Druck und Verlag der **L. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei** Wiesbadener Tagblatt

Auto-Verleih

Neue Wagen Maurer & Hegmann Moritzstr. 50, Tel. 255 94

Vorteilhafte

Bezugsquellen sucht und findet die Hausfrau immer im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatt's“



Das ist der zweite „STERN“!

Film! Frohsinn! Fesselnder Roman! Bilder über Bilder! Dazu die zweite Hälfte des interessanten 3000-Mark-Preisausschreibens!

— die schöne neue Zeitschrift. Das zweite Heft ist überall zu haben bei Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern, in Buch- und Papierhandlungen u. durch die Post **10 Pf.**

Sport und Spiel.

Der Kampf vor dem Wurffkreis

Bezirksliste:

W. Wiesbaden	—	Tab. Rudesheim	10:6 (4:4).
Fr. 1846 Kattel	—	Fr. Gedtsheim	3:1 (2:1).

Um den Aufstieg:
 Tag. Schierstein — Eintracht Wiesbaden 8:5.

Kreisliste:
Sportfreunde Wiesbaden — VfV. Erbenheim 1:8 (1:6).

In der Bezirksklasse kam das vorgesehene Spiel Post-ET. Wiesbaden gegen T. 1846 Biebrich wegen Platzmangel nicht zustande. Die Tab. Rüdesheim führte sich auf in der höheren Klasse ein. Sportverein, der mit Deep, Bohmann, Haupt (später Endres) eine ungenutzte Spielerreihe stehen hatte, konnte erst nach Seifenwechsel des tapferen Gegners Herr werden. Er steht nun zusammen mit dem T. 1846 Biebrich (je 2:0 Punkte) an der Spitze.

In der Kreisklasse wurde der Erbenheimer Aufsturm nach der Pause von den Sportfreunden gestoppt; dessenungeachtet bleibt der VfR mit 4:0 Punkten vorne und Favorit. Sportfreunde und SV 1919 Biebrich stehen mit je 0:2 am Ende.

Meister und Reuling

[illegible]

Aus dem 1. wurde durch Raab der noch gefangen war und halbrechts Hürmer 2:1, durch Müns von linksausen 3:1, der innerhalb von 5 Minuten von der Gegner durch den halblinken Krämer und den Rillshürmer und wieder auf 1:3 heran, und ein erfolgreiches Alleingange des Wiesbader rechtsausen Herser quittiert. Der Rübesheimer Halbrechts Vill, der auch schon den 13. Meter verdammt hatte, mit dem letzten Treffer.

Im zweiten Teil nahm Sportverein eine kleine Umstellung vor: Haupt, bis dahin merkwaardigseelsame linker Flügel, rückte im Angriff auf halblinks ein, und Endres ging an der Spitze der Deduzia zurück. Es lag wohl kaum an dieser Änderung allein, daß die Deduzia über an dem Nachlassen der Gäste, die sich bis zur Pause noch schon ausgiebig augmentir hatten, dann die Einheimischen im Verlaufe einer Viertelstunde bis Gortie klar für sich entzünden konnten.

Die Altdesheimer bedekten ohne Zweifel eine erzieuliche Vereinerung der Bezirksklasse. Auch ohne so gute Kräfte wie obigen Mittelskürmer Deins, den Mittelskürmer Farib und den Rechtsanw. Hoffmann, bildeten sie am Sonntag eine Einbitt. vor der jeder Mitbewerber, sumal dort, auf der Hut kein mus. Verlusteute können in erheblicher Zahl in Rechnung gestellt werden, und Gewinnnote sind gegen den bewiesenen Dreis nicht mit Durchschmittwürren zu erzielen.

Wiesbadener Jungleichtathleten erproben ihr Können.

Eintracht vor SBW. und Sportfreunden.

Über den Stand der Jugend-Prechtlichkeit in Wiesbaden unterrichtete am Samstagnachmittag auf Kleinfeldchen bei herrlichem Herbstwetter eine wohlgelungener Klubkamp, zu dem Eintracht, Sportverein und Sportfreunde ihren Nachwuchs aufgeboten hatten. Man vermiste den sonst so rührigen Turnabend, an den ebenfalls Einladung ergangen war.

Unter sachverständiger Leitung von Robert Weber (Eintracht), dem ein kleiner Stab alter, bewährter Leichterathleten zur Seite stand, gaben die Kämpfe ein erfreuliches Bild von der Leistungsstärke der Mannschaften.

Wenn im Weltjüngern beispielsweise um Anblich der großen Cango-Grube, mit der im Sommer die Kreis- und Kreisstädte der Provinz Cango, als eines der am besten meistbesucht der Affinen abgeben, mit mehreren Sprünge, 150 Meter lagen, knapp überstritten waren, wenn in der $\times 100$ Meter-Staffel gleich viel Mannschaften die Zeit des Kreisreiters unterboten, wenn im Speerwurf ein Mann den Kreisreiter um beträchtlich überboten und der dritte nur wenig hinter ihm blieb, so verblieben anderen Gebieten die Ereignisse nur gewöhnlich nicht noch besser ausgefallen sind, weil die herein-
tretende Abenteiler, die Weltkämpfer an der vollen Entfaltung ihres Könnens hinderte, dann läßt das erkennen, daß die Weltkämpfer, die in der Provinz Cango, nach noch nicht so leicht beteiligt, wie es bei den diesjährigen Kreisreitern in den letzten hatte.

Ein Stamm fähiger und begeisterter Jungmann ist vorhanden.

Bei der Pflege, die heutzutage der Leichtathletik bereits in den Schulen zuteil wird — wir erinnern an die in diesem Monat abgehaltenen Sportfeste der höheren Lehranstalten —, kann aber auch in der H.S. und selbst in den Betrieben, müßte es dem Haußlein unentwegter Idealisten, die sich aus den drei Vereinen zusammengesunden haben, um die Jugend auf diesem Gebiete zu fördern, gelingen, den Kreis zu erweitern und damit die Grundlage zu schaffen für den Wiederaufstieg der Wiesbadener Leichtathletik.

Dazu wird es nötig sein, es in Zukunft nicht bei einer einzigen Leistungsprüfung zum Abbruch der Saison bemoßenden zu lassen, sondern während der ganzen Vegetationszeit in kurzen, regelmäßigen Abständen am besten an den wöchentlichen Übungsabenden, abwechselnd auf den verschiedenen Plätzen miteinander in Wettkampfe zu treten; und weiter ist erforderlich, viele Veranstaltungen aus das große, mehrmalige Ziel ausscheidend, das von oben geteilt ist: die Hauptauskämpfe der Hitzesaison, die ersten drei oder vier, die letzten zwei, die sogenannten „Wettkampfe“.

Das ist diesmal noch unterlassen worden, obwohl es nicht gewiesen wäre, sich darauf einzustellen, denn die ausfallenden Beifälle entziehen fast genau dem, was in der Gruppe C verlangt wird. So können die diesjährigen Leistungen der Wiesbadener Jugendmannschaften beurlicherweise noch nicht in die Gau- und Reichsliste auf-

Kampfgelilt und Kameradschaft.

von jeder hohen Boragge der Schierkeine zu finden. Ich verhalte mich dem Wiesbadener Handballplatze, endlich wieder zum Aufstiege in die Bestrafställe. Für verbundene Affäre waren alle Reden eingeplant, und so wenig die Mannschaft eingeteilt war, sie schaffte es, weil Eintracht vermieden wurde, was wir am Genger rühmten; ihr fehlte der Führer. Das Buch für Silber bis zur Zeit mühte, gab nicht auf. Was das? Die ersten Schritte, die Eintracht, und seine Änderungen der Einkommens der Einkommens, der Einkommens Bedeutung, Eintracht im Sturm hätte mehr erreicht. Schließlich begann sofort mit gewöhnlichem Anstand. Trotz aller Bedrängnis machte sich Bauer aus halbwegs frei und kochte das Führungsort für Eintracht. Aber die Überlegenheit des Gengers hielt an und war auch bald mit 4:1 schlüssig. Der Kampf war ein gesegneter Gegenstand. Bauers kam bei 4:1 noch mal. Der Kampf war ein gesegneter Gegenstand. Bauers kam bei 4:1 noch mal. Der Kampf war ein gesegneter Gegenstand.

0:0 im mittleren Drittel.

[illegible]

Wiesbadener Radsport.

Ein Radball-Kampftag bei der EG. Waldstrasse.

In letzter Minute wurde der Spargemeinde Rath-
 stube noch die Genehmigung zur Durchführung des Ra-
 balstreikbrowsers erteilt und es erlebte man am Sonntagfrüh
 bis zum Abend spannende Kämpfe der Kreis- und Bezirks-
 Klasse. 14 Mannschaften der Kreisliste eröffneten die
 Kämpfe. In der Vorrunde mußten die Vertreter von Euben-
 heim, Walsdorf, Walsdorf, Walsdorf und Walsdorf
 (Sammthausen) die Waffen niederlegen. Die Bezirks-
 Mannschaften von Naurath, die sich bis zur Zwischen-
 punkten, um hier an Bierbarts Vertretung (Stein/Hilde-
 brand) zu scheitern. Ael/Korhold und Christ/Fis wurden
 von Bierbart 4:2 bzw. 7:3 geschlagen. Im Kampf um
 die Plätze 22 und 23 trafen die Vertreter von Euben-
 heim bei Sieg, Stein, Walsdorf, Walsdorf und Walsdorf
 Erbenheim 8:4 und Koethelm 4:2. Koethelm blieb dann
 über Bierbart mit 7:6 und Erbenheim mit 5:4 Sieger, wo-
 mit die beiden ersten Plätze vergeben waren. Um den 3. und
 4. Platz kämpften dann Bierbart und Erbenheim. Die beiden
 Sieger von Daus/Baum, die sich erstmals in der Kreisliste
 vermerkten, trafen auf die Vertreter aus einem schönen
 Kampf, wobei sie mit 4:8 unterlag.

Der Radmittag wird den Kämpfern der Bezirksklasse gewidmet. In zwei Serien kämpften hier 8 Mannschaften um die Teilnahme an der Endrunde. Boths/Wolfrath (Post-ES) und Rensel/Bedmann (Reichsbahn-ES) wurden Serienieger, Wintermeyer/Edhardt (Sonnenbetr.) Baum/Bertram (Walddörfer) und Seußberger/Bierbrauer

ten erproben ihre Können.

Feldwebel Meier Europameister.
Beim Großen Preis von Italien" auf der Montabahn
steigte Feldwebel Georg Meier auf BMW und wurde
damit Europameister in der 500-ccm-Klasse.
(Schirner — A.)

hatte, in derselben Reihenfolge und auf die gleiche Weise wieder zum Zug.

WSB. Spiel in Wiesbaden.

Bereits letzter werden die Danzballspiele bekannt, die am 5. und 6. November ausanitten des Winterhilfswerts im Gau Südwest abgemeldet werden. Am Samstag, 5. November, gehen die Hellenhandballspiele vor sich und tags darauf die Feldhandballspiele. Die wichtigsten Begegnungen sind: Gausl gegen Wiesbaden in Wiesbaden, Kreis Hibelungen gegen Darmstadt in Worms und Rehrivals gegen Saar an einem noch zu bestimmenden Ort.

(Sigrild) wurden ausgeschieden. In der Zwischrunde blieb die Vertretung von Groß-Aufgim über Wandsbüllfrantfurt erfolgreich, so daß Wolf, Erbsenpfeil und Groß-Aufgim den Erlösstausch kamen, der sehr lohnend wurde. Benzel/Bedmann zogen als Rechter ihres Kammens, allein Reichs-14/13 und gegen Groß-Aufgim über 18/12. In dem 2. Spiel um den 2. und 3. Platz sah die beiden Botschaffter über Groß-Aufgim mit 7/6 einen Sieger. Benzel/Bedmann, die dem 1. Spiel mit einem 5. Platz die Ehre angetan und werden für die Zukunft hartnäckig weiterkämpfen, die Zukunft Wandsbüllfrantfurt, Deutschlands wie

Außer den Radballwettkämpfen führte die SG. Waldstraße noch ein Langsam- und Geschicklichkeitsfahren auf dem Peter-Gemeinde-Platz durch. Die Jugend fand sich hierzu recht zahlreich ein. Ein Spaltporree, wobei die Reigen- und Kunstreisemannschaften der SG. Waldstraße ihre Kunst zeigten und viel Beifall fanden, beendete den kampfreichen Tag.

Ergebnisse: Kreisfläche: 1. RR. Zeilsheim
(Rebberger/Bürkle) 6 Bunter, 2. RR. Kollheim (Schamm/
Schweizerthal) 4 B. 3. RR. 1900 Bietthal (Stein/Silbe-
brand) 2 B. 4. Fläche auf Erdenheim (Dau/Baum) 0 B.
Kreisfläche: 1. Reichshaus-ES. Wiesbaden
(Wensel/Seemann) 4 B. 2. Voß-ES. (Voßs/Wohlfarth)
2 B. 3. Groß-Adenheim (Kloßert/Kemmerer) 0 B.

Dr. Vucht (M.-Sonnenberg), einer der ältesten aus dem Verein aller Belosibiriden, nimmt noch alljährlich an den Wanderversammlungen der alten Herren aus dem MAA teil. Der heute 71jährige hat auch in diesem Jahre eine große Rab-Wanderversammlung durch ganz Süddeutschland durchgeführt, die ihn jetzt nach einer zurückgelegten Strecke von 700 km wieder in die Heimat führte.

Schießsport.

Städtefauna der Kleinfalterichthiden

An dem am vergangenen Sonntag in ganz Deutschland durchgeführten Stiefelwettbewerb beteiligte sich auch der Wiesbadener Schiessport mit zwei Mannschaften. Das Schiesswesen wurde von den Führern des Schützenvereins „Duvertus“ R. Dohme und H. Gieseler vertreten. Es erbrachte uns vorzüglichste Ergebnisse, so doch keine Platzierung in der Deutschland-Liste zu erwarten ist. Die Mannschaften bestanden aus 10 Mann. Jeder Schütze hatte 30 Schuss, 10 in den drei Auslagenarten, aus die 12er-Ringelrevolver abzuschießen. Die Ergebnisse waren:

1. Ankunft:				
liegend stehend beid. Ringe				
1. A. Mittins, Schützenel.	113	114	112	339
2. Alendort, Schützenel.	115	116	103	334
3. Plam, Politz, Wiesb.	113	108	104	323
4. Schumann, Schützenel.	116	109	98	325
5. Hennig, Waldst. Wiesb.	116	108	96	319
6. Riemann, Sportstätten 21	113	108	97	318
7. C. Kimmel, Politz Wiesb.	111	103	100	314
8. Petersen, Sportstätten 21	110	107	97	311
9. Lamo, Richter 1	110	102	94	313
10. Jahn, Politz, Wiesb.	110	110	91	314

2. Mannschaft:		Insgesamt	3210 P.
1. Heuter, Polizei Wiesel	106	110	94
2. Koop, Schussengeldhaft	107	108	94
3. Preiler, Post Wiesbaden	112	108	90
4. Janner, Kallst. Wiesel	114	99	101
5. Schreiber, Schöb. 64	103	103	96
6. Eger, Hubertus, Doh.	105	103	95
7. Hoyer, Schierlein	112	104	85
8. Bunderlin, Post Wiesb.	100	108	91
9. Schenker, Schöb. 64	111	101	78
10. Peters, Post Wiesel	114	101	82

Innsbruck 3034 R.

Welters sehr schöne Erlöse erste untere Gau-Rath-
schauermann im Jahre 1834 in der Gemeinde
und ihm im Kampfe gegen Gau Mittelrhein, der
eine Mannschiff einstellte, mit 2630 gegen 2633 Ringe legte.
Erbrach aus dem Gau Heilen von den Heilen eitel ausfallen
von der Air Heilen war die Air Heil doppelt erfolgreich
der Heilenhoff auch hier an der Spitze blieb und als Sieger
aus diesem Kampfe hervorging. Auch Schaumann leitete sehr
erfolgreich und hielt an 5. Stelle. Der iont noch Rimmel
aus dem Jahre 1834, hat aber immerhin noch die Ehre des
ersten treten helfen.

Der Präsident der Europa- und Regel-Kommission der W.A.S. Sillard Stanfords (Ungarn), ist in den Vormittagsstunden des Samstags im Sanatorium Auersperg an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Freiwilligkeit übernahm — gerade im Winter wenig Ber-
schränkung vorzunehmen.“
„Nun, fragte Schreier, nachdem sie sich in ihrer inneren
Schönheit über das Wohlgefallen des Mannes an der Seite von Schreier
Freiwilligkeit übernahm, wie haben Sie das?
„Freiwilligkeit,“ sagte Schreier, „ist ein Wort, das man
nicht leicht aus dem Munde eines Mannes hören kann, wenn er
nicht ein wenig geistig ist.“
„Nun, fragte Schreier, nachdem sie sich in ihrer inneren
Schönheit über das Wohlgefallen des Mannes an der Seite von Schreier
Freiwilligkeit übernahm, wie haben Sie das?
„Freiwilligkeit,“ sagte Schreier, „ist ein Wort, das man
nicht leicht aus dem Munde eines Mannes hören kann, wenn er
nicht ein wenig geistig ist.“

„Nun, fragte Schreier, nachdem sie sich in ihrer inneren
Schönheit über das Wohlgefallen des Mannes an der Seite von Schreier
Freiwilligkeit übernahm, wie haben Sie das?
„Freiwilligkeit,“ sagte Schreier, „ist ein Wort, das man
nicht leicht aus dem Munde eines Mannes hören kann, wenn er
nicht ein wenig geistig ist.“
„Nun, fragte Schreier, nachdem sie sich in ihrer inneren
Schönheit über das Wohlgefallen des Mannes an der Seite von Schreier
Freiwilligkeit übernahm, wie haben Sie das?
„Freiwilligkeit,“ sagte Schreier, „ist ein Wort, das man
nicht leicht aus dem Munde eines Mannes hören kann, wenn er
nicht ein wenig geistig ist.“

Offpreußen.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.
Herrn Müller, Herr Herr.

Ersta steigt nach.
Der Gang der Ereignisse.

Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.

Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.
Die Ereignisse der Ereignisse.

Den richtigen Koffer für jeden Zweck hat der
Berater für Reisegepäck.

A. Letschert
das große Fachgeschäft in
der kleinen Fachgeschäft.

MOBEL DARMSTADT
Frankenstraße 25